

scheint wie in einer Feiertagsferne. Man kennt Bilderreihen über diese Stadt, die im Detail mehr vom Ganzen spürbar machen, andere auch (und daraus scheinen hier einige Motive wiederzukehren), die zwar nicht unbedingt realistischer sind, aber doch mehr Wirklichkeit vermitteln. – Und dann noch das dritte Buch im Buch: Selten war die Bezeichnung «Legenden» für bildbegleitende Texte so zutreffend: Nicht nur, weil man sie lesen muß, wenn man das Buch ausschöpfen will, sondern auch, weil sei die Bilder nicht nur nennend und erklärend, sondern geradezu erzählend begleiten. Ganze Kapitel Tübinger Stadtgeschichte werden da abgehandelt aus Anlaß fast eines jeden einzelnen Bildes: Man wünschte sich Stadtführungen, die in dieser Art die jeweilige Anschauung verständlich machen im Jetzt und sie zugleich vertiefen in die verschiedenen Schichten der heute noch wirksamen Vergangenheit – so lehrreich und so wenig lehrhaft wie hier. Nicht zu übersehen auch in diesem Teil des Buches: die vornehme Vermeidung jeder Gelegenheit, Anstoß zu nehmen oder zu geben – oder: wiederum das deutlich spürbare Bemühen, Tübingen in einem fast sonntäglichen Glanz zu zeigen. (Angesichts solchen Glanzes wär's wohl müßig, über ein paar Kleinigkeiten zu reden, wie etwa darüber, daß «der Spital» eben nicht nur sprachlich – weil schwäbisch – etwas anderes ist als «das Spital», sondern auch institutionell . . .)

Willy Leygraf

MANFRED LANGHANS: **Der Schurwald.** Land und Leute einst und jetzt. 2. Auflage. Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1980. 323 Seiten, 24 Abbildungen

Das hervorragende Buch liegt nun in zweiter Auflage vor. Der Grund dafür, daß hier noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen wird, liegt darin, daß es der Verfasser nicht bloß in Kleinigkeiten verbessert, sondern daß er das Schlußkapitel «Neues Leben (seit 1945)» des Teils A (Landeskunde) ganz neu entworfen und gefaßt und im Teil B («Die Ortskunden . . .») die Angaben zu den Orten, den Neuerungen in der Kreis- und Gemeindeverwaltung und in den amtlichen Statistiken Rechnung tragend, ergänzt und alle auf die Höhe des Jahres 1980 gebracht hat. Damit ist der im Titel gegebenen Zusage eines Berichts über «Land und Leute einst und jetzt» voll und ganz Genüge getan.

Aufs neue waren dazu persönliche Beobachtungen und viele örtliche Erkundungen zu machen, Anregungen, die nach der ersten Auflage an den Verfasser gekommen waren, zu verfolgen und außerdem das Feld des Dargebotenen (vor allem auch auf dem Gebiet des volkstümlichen Lebens) beträchtlich zu erweitern. Der rasche Schritt des Landstrichs vom Bauernland zum Wohngebiet der Berufstätigen wird dadurch noch kräftiger hervorgehoben und dieser als eine Raumeinheit, als ein Körper mit räumlicher Ausdehnung und zeitlicher Entwicklung noch klarer erkennbar als vorher. Wiederholt sei der neuerliche Dank an den Verfasser und der Wunsch, daß auch anderen Landschaftseinheiten das Glück einer solchen monographischen Behandlung zuteil werden möge.

Helmut Dölker

ROBERT HOLDER und HANS WIDMANN: **Die Schwäbische Alb.** 5. Auflage. Robert Holder Verlag Urach 1981. 102 Seiten, 89 Abbildungen, Leinen

Das im Format eher bescheidene – knapp 16x16 cm große Bändchen überrascht mit reichem Inhalt: 48 Farb- und 41 Schwarzweißfotos zeigen die vielen Gesichter dieses Juragebirges. Die Aufnahmen von Felsen, Wacholderheide, Wasserfällen, Burgen und Schlössern, Lauter- und Laucherttal, Kirchen und Klöstern, von der Hochfläche ergeben in ihrer Gesamtheit ein vielfältiges und gleichzeitig charakteristisches Bild. Der kundige Text von Hans Widmann begleitet den Betrachter dieser Fotos auf seinem Streifzug mit Hinweisen auf Geographie, Geschichte und Sehenswürdigkeiten dieses Landstriches. Text und Bild fügen sich zu einer Einheit zusammen, beide werben um Liebe und erwecken beim Leser unwillkürlich den Wunsch, bald selber die Schwäbische Alb zu entdecken oder wieder neu zu entdecken.

Marion Victor

Volks- und Heimatkunde

KARL BOHNENBERGER u. a.: **Volkstümliche Überlieferungen in Württemberg.** Glaube – Brauch – Heilkunde (Forschungen und Berichte zur Volkskunde in Baden-Württemberg – Band 5). 3. Auflage, Verlag Müller & Gräff Stuttgart 1980. 331 Seiten, 8 Farbtafeln, 62 Karten. Leinen DM 40,-

Es ist erfreulich, daß die Landesstelle für Volkskunde die nötigen Mittel aufbringen konnte, um dieses einzigartige, an Stoff und Inhalt fast überreiche Quellenwerk zum volkstümlichen Leben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nun in 3. Auflage herauszubringen. Besonderen Dank verdient Dr. I. Hampp, die Leiterin der Landesstelle, dafür, daß sie das Werk (zuerst veröffentlicht 1961) nun mit 8 Farbtafeln nach Bildern des Biberacher Malers Johann Baptist Pflug hat ausstatten, durch 62 Karten der ehemaligen württembergischen Oberamtsbezirke ergänzen (angesichts der Veränderungen in den Verwaltungsgrenzen und Kreisbezeichnungen jedermann sehr willkommen!) und mit einem pünktlich gearbeiteten Ortsregister versehen können. Über die Geschichte der «Mitteilungen über volkstümliche Überlieferungen in Württemberg» als die Vorlage dieses Bandes und über die Anlage und Einrichtung der Neuausgabe findet sich der nötige Aufschluß auf den Seiten VI–VIII. – Eine Veröffentlichung, die ihr Geld wert ist!

Helmut Dölker

EUGEN FEHRLE: **Badische Volkskunde.** Frankfurt 1979

PAUL WALTHER: **Schwäbische Volkskunde.** Verlag Weidlich Frankfurt 1980

In unverändertem Nachdruck hat der Verlag die beiden aus den zwanziger Jahren stammenden zusammenfassenden Veröffentlichungen zur Volkskunde im deutschen Südwesten herausgebracht. Auch wenn die in den Buchtiteln verwendeten Eigenschaftswörter unscharf sind und in ihrer Bedeutungsgrundlage sich nicht entsprechen,